Protokoll der Generalversammlung der Schweizerischen Vereinigung der Kunstschachfreunde (SVKSF) vom 17.Juni 2012 in Olten

1. Dass wir uns gemäss dem anlässlich der letztjährigen Generalversammlung neu weiter gefassten Statutenparagraphen 14 bis zur Jahresmitte zu unserer alljährlichen Hauptversammlung treffen können - und nicht mehr nur in den ersten 4 Monaten - , hat sich insofern bereits bewährt, als die ordentliche Delegiertenversammlung des Schweizerischen Schachbundes (SSB) tags zuvor im Hotel Kreuz an der Stadtberner Zeughausgasse abgehalten wurde. Dies gab dem auch dort anwesend gewesenen SVKSF-Präsidenten Gerold Schaffner Gelegenheit, in seiner Begrüssungsansprache kurz nach 10.30 Uhr unter anderem davon zu berichten, dass sowohl der von uns zu berappende SSB-Zentralbeitrag von Fr. 68.— pro Mitglied und Jahr als auch die unserer Vereinskasse zufließende jährliche SSB-Subvention von Fr. 1'500.— bis und mit dem Jahr 2013 unangetastet bleiben.

Mit dem Bahnhofbuffet Olten kam ein zu früheren SVKSF-Zeiten rege benutzter Versammlungsort wieder einmal zum Zuge, was letztmals am 25.April 2004 der Fall gewesen war, wozu der damalige Präsident Prof.Dr.Josef Kupper geladen hatte. Zu neueren SVKSF-Zeiten haben wir uns seither zwar zweimal auch wieder in Olten versammelt, aber im Hotel Arte, und zwar am 7.Mai 2006 und am 25.Oktober 2009, als wir Markus Ott beziehungsweise Nicolas Blum besonders haben willkommen heissen dürfen.

Für die rubrizierte Tagung entschuldigen liessen sich aus persönlichen, familiären oder gesundheitlichen Gründen Dr.Rudolf Hedinger (Luzern), Prof.Dr.Josef Kupper (Zürich), Wolfgang Leuzinger (Adliswil), Andreas Nievergelt (Winterthur), Rolf Notter (Bottmingen), Hans Rosset (Möhlin), Beat Wernly (Muri b.Bern) und Kurt Zatti (Schaffhausen). Daran teilgenommen haben, ganz ebenso in alphabetischer Reihenfolge geordnet, Anton Baumann (Luzern), Heinz Gfeller (Bremgarten b.Bern), Chris Handloser (Kirchlindach), Martin Hoffmann (Zürich), Thomas Maeder (Bern), Gerold Schaffner (Sissach), Bruno Stucker (Bern), Odette Vollenweider (Zürich) und Dieter Werner (Dübendorf), worüber die Präsenzliste der interessierten Nachwelt die notwendigen Aufschlüsse erteilt, nicht aber darüber, dass mit Sheridan Handloser auch eine Begleitperson der Einladung gefolgt war.

2. Statutarische Geschäfte

a) Wie pro 2010 wurde auch diesmal im mittlerweile quasi gewohnheitsrechtlich den Mitgliedern mit der Einladung im voraus schriftlich zugestellten und daher an der Versammlung nicht mehr verlesenen **Jahresbericht des Präsidenten 2011 mit integriertem Kassabericht** aufgrund der ins neue Jahr hinein verschobenen Herbstversammlung jahresübergreifend Rückschau gehalten. Berichtsspezifische Kernpunkte waren - neben denjenigen sub Ziff. 3a+b hienach, die im Protokoll usanzgemäss ausführlicher wiedergegeben werden - das weitere Gedeihen der bibliothekarischen Bearbeitung des der Zentralbibliothek geschenkten Buchgutes, die am 19.Februar 2012 in Sissach nachgeholte freie Herbstversammlung (dazu näher i&f 114, S. 3774ff. samt Karikatur auf dem vorderen Heftumschlag), die Knüpfung eines ersten schulbehördlichen Kontaktes im Zusammenhang mit der damit erhofften Problemschachnachwuchsförderung und der aktuelle Stand der privaten Initiative zur Einrichtung eines Clubzimmers für künftige Treffen von Kunstschachbegeisterten unter anderem aus der Regio Basiliensis.

Hinsichtlich des **Mitgliederbestandes** hat unsere Vereinigung den Hinschied ihres früheren Präsidenten Peter Grunder am 3. Januar 2012 zu beklagen, dessen Geburtstag auf den 13. Oktober 1924 gefallen war und der sich bleibende Verdienste um das Gedeihen der VSKSF, wie sie damals noch hiess, erworben und Schweizer Kunstsachgeschichte geschrieben hat, indem er mit seiner ruhigen, umsichtigen und ausgleichenden Art einen wichtigen Beitrag zur Meisterung der tiefen Krise leistete, in die unsere Organisation Ende der 1980er Jahre geraten war, wo ihr die Spaltung oder gar Auflösung drohte. Im Alter von 84 Jahren ist der am 28. Mai 1927 gebürtige Alexander Steffen in Solothurn verstorben, wobei als genauestmöglicher Todeszeitpunkt nur der Juli 2011 angenommen werden kann, da er von seiner Tochter vermisst und schliesslich allein in seiner Wohnung tot aufgefunden worden ist. Unvergessen ist, dass er seinen Freund und Klubkollegen Philipp Mottet, dem die Anreise aus gesundheitlichen Gründen wohl nicht möglich gewesen wäre, jahrelang und regelmässig mit dem Auto an die Veranstaltungsorte der Kunstsachfreunde und wieder zurück führte. Per Ende 2011 hat Otto Winiger seinen Austritt aus der SVKSF erklärt, die mutationsbereinigt nurmehr 49 Mitglieder zählt.

Der in den Präsidentialbericht integrierte **Bericht des Kassiers zur Rechnung 2011** stellte fest, dass die Jubiläumsschrift ein weiteres Mal nicht wie vorgesehen im Berichtsjahr in Druck gehen und daher die deswegen in der Bilanz verbliebene Rückstellung von Fr. 1'520.— aus den zweckgebundenen Spenden nicht aufgelöst werden konnte. Insgesamt wurde das Budget bei einem ausgewiesenen Gewinn von Fr. 530.37 anstelle eines vorveranschlagten Verlustes von Fr. 1'584.— im Endeffekt realiter um Fr. 594.37 in positiver Richtung verfehlt, weil bei den Aufwendungen für die Versammlungen und unter der Rubrik „Diverses“ ein gewisser Spareffekt deutlich zutage trat. Einnahmeseitig ergab sich bei den Mitgliederbeiträgen und Spenden ein Minderertrag, weil einige Beiträge erst 2012 eingegangen sind. Somit war für den Revisor nachvollziehbar, dass sich die Vereinsfinanzen weiterhin in einer soliden Verfassung befinden.

Der **Bericht des Revisors** Andreas Nievergelt wurde vom Präsidenten in der wörtlichen Fassung verlesen und enthielt die Feststellung, dass die Jahresrechnung geprüft sowie in allen Belangen für richtig befunden und dem verantwortlichen Kassier, Herrn Gerold Schaffner, für die grosse, gründlich und zuverlässig ausgeführte Arbeit herzlich zu danken ist.

b) Vom in i&f 111, S. 3657 ff. publizierten **Protokoll der GV 2011** wurde wie von den vorgenannten Berichten ohne Gegenstimme oder ergänzenden Antrag zustimmend Kenntnis genommen und dem Vorstand für die im abgelaufenen Vereinsjahr geleistete Amtsführung ebenso einstimmig **Décharge** erteilt, sodass der Präsident die förmliche Frage nach Gegenmehr oder Stimmenthaltungen gar nicht stellen musste.

c) Für das Traktandum **Budget 2012 und Festsetzung des Jahresbeitrages** ist zunächst wesentlich, dass in der Erwartung, die Jubiläumsschrift könne nunmehr in Druck gehen, die Auflösung der diesbezüglich bilanzierten Rückstellung nochmals vorgesehen worden ist und sich die voraussichtliche Jahresrechnung 2012 ohne diesen Sonderposten ziemlich ausgeglichen gestaltet. Positionell ist zur Rubrik Herbstversammlung festzuhalten, dass die 2011er Auflage bekanntlich ins neue Jahr hinein verschoben werden musste, weshalb nur die Spesen für die noch im alten Jahr besorgten Einladungen zu bilanzieren, die weiteren - dem Kassier inzwischen natürlich bekannten - Kosten jedoch dem Voranschlag 2012 zuzuweisen waren, weil es in diesem Jahr voraussichtlich zwei Herbstversammlungen gibt. Auf der

anderen Seite erlaubte sich der Präsident den ergänzenden Hinweis, dass noch zu diskutieren sein wird, welchen Betrag wir für die Erweiterung bzw. Aktualisierung der Bibliothek an ihrem neuen Standort pro Jahr einstellen und wie wir die in der Bilanz vorerst noch verbliebenen pro memoria-Positionen ersetzen wollen. In Ansehung all dessen erging der oppositionslose Beschluss, das derzeit für die Mitgliederbeiträge gültige System auch der Beitragshöhe nach unverändert zu belassen. Damit möchte der Schreibende den Hinweis verbinden, dass sich alle Mitglieder auch für den Fall an ihn wenden können, dass sie für den an den SSB abzuführenden Zentralbeitrag von Fr. 68.— ungerechtfertigterweise mehrfach belastet worden sein sollten (also durch die Kunstschachvereinigung *und* einen anderen Schachverein), nachdem Anton Baumann an der Generalversammlung eine diesbezügliche Frage gestellt hat. Der SVKSF-Kassier kann ja aus der SSB-Beitragsrechnung nur ersehen, für welche Kunstschachfreunde wir das Zentralbeitragsinkasso zuhanden des SSB durchführen, nicht aber auch um allfällige anderweitige Belastungen unserer Doppelmitglieder wissen, da dies eine interne Angelegenheit des jeweiligen anderen Schachvereins darstellt.

d) Damit die SVKSF sich rechtlich einwandfrei auf der sicheren Seite befindet, ist das Traktandum **Wahl der Rechnungsrevisoren** vorsorglich vorgesehen worden, das zur diskussionslosen Bestätigung von Andreas Nievergelt und Roland Baier in ihren innegehabten Funktionen führte. Der Präsident hat für gut befunden und erwogen, die an der GV 2011 beschlossene Statutenrevision, wonach die Revisoren neu parallel zum Vorstand für 3 Jahre (und nicht nur für 1 Jahr) gewählt werden, nun doch erst bei den im kommenden Jahr anstehenden Gesamterneuerungswahlen anzuwenden.

3. Berichte und Vorträge

a) Seit dem Jahre 2009 hat sich die neue Praxis eingebürgert, dass erst auf den Herbst hin zur **Schweizerischen Lösungsmeisterschaft (SLM)** geladen wird, die diesmal noch im alten Clublokal des Schachklubs Bern am 30. Oktober 2011 über die Bühne ging. Als neue Organisatorin amtierte mit Bravour die Nicht-Schachspielerin Franziska Iseli, nicht minder tatkräftig unterstützt von Heinz Gfeller, der für die Auswahl der zu lösenden Aufgaben und die Auswertung der abgegebenen Lösungen verantwortlich zeichnete. Aus der mit dem Vorjahr verglichen regen Löserbeteiligung sind folgende Gesamtklassierungen hervorgegangen: für die *Kategorie Elite*: 1. IM Thomas Maeder, Bern, 38,00 von maximal 45 totalisierbaren Punkten in 168 Minuten bei einer zur Verfügung stehenden Lösezeit von gesamthaft 180 Minuten (Schweizer Meister 2011); 2. GM Roland Baier, Birsfelden, 35,00 Punkte/145 Min.; 3. Klaus Köchli, Roveredo, 33,25 Punkte/168 Min.; 4. Martin Hoffmann, Zürich, 28,25 Punkte/173 Min.; 5. Andreas Nievergelt, Winterthur, 25,75 Punkte/180 Min.; 6. Jürg Meli, Bern, 16,00 Punkte/179 Min. - für die *Kategorie Open*: 1. Charles-Henri Matile; 2. Roland Hauser; 3. Anton Baumann. Dass es in der letztgenannten Kategorie für die Vergabe des kompletten Medaillensatzes gerade noch reichte, stimmt einen doch etwas bedenklich, wenn die Löserenschaft in ihrer Breite gegenüber der Elite derart unterrepräsentiert ist.

b) Weil diesmal die am 19. Februar 2012 nachgeholt freie Herbstversammlung Anlass zu einer jahresübergreifenden Betrachtung bot, wird auch die achte Auflage des „**International Solving Contest**“ (ISC) 2012 an dieser Stelle behandelt. Dieses

mittlerweile beliebte, internetgestützt global synchronisierte Weltlösen gelangte am 29. Januar zur Austragung, wobei für die Schweiz Franziska Iseli im zum nationalen Austragungsort erkorenen neuen Clublokal des Schachklubs Bern in bewährter Manier als Controllerin amtete. Alle 4 Schweizer Löser gingen in der schwierigeren Kategorie I an den Start und erreichten im 220köpfigen Teilnehmerfeld die folgenden Klassierungen: IM Thomas Maeder 11. Rang, 44½ Punkte, Martin Hoffmann ex aequo im 30./31. Rang, 32½ Punkte, Andreas Nievergelt auf dem geteilten 88.- 90. Rang, 24½ Punkte sowie Jürg Meli ex aequo klassiert im 153.- 157. Rang, 14½ Punkte. Zum Vergleich: Der Turniersieger, der belgische GM Eddy van Beers, verbuchte 54 Punkte von maximal 60 totalisierbaren Punkten.

c) Noch vor dem gemeinsam eingenommenen Mittagessen berichtete Thomas Maeder über Stand und Zeitplan des **laufenden W.C.C.T.**, wobei die Endresultate bei planmässigem Verlauf der Richtphase, woran die Schweiz in den Abteilungen Mehrzüger und Selbstmatt beteiligt ist, bis zum 2013er W.F.C.C.- Welttreffen der Kunstschachfreunde vorliegen sollen. Mittagspausenüberbrückend führten Thomas und die anwesenden Autoren die eingesandten Schweizer Bewerbungen in globo am Demonstrationsbrett vor, woraus sich reichlich Stoff zum Theoretisieren, Analysieren, Reflektieren und Philosophieren ergab.

Ebenso beim Beitrag von Odette Vollenweider, die uns in Erinnerung rief, dass sich der Geburtstag von **Andrej Lobusov**, dem sie unlängst einen anderen Vortrag im Kreise der SVKSF gewidmet hatte (siehe i&f 110, S. 3623ff., insbesondere 3625), just am 17. Juni 2012 auf den Tag genau zum 61. Mal gejhrt hätte. Sie entnahm die präsentierten Aufgaben einem an Mat Plus eingesandten Artikel, um den sie von Milan Velimirovic anlässlich der W.F.C.C.- Tagung 2011 in Jesi gebeten worden war. Die Auswahl vermittelte erneut einen eindrücklichen Einblick in die phänomenale Schaffenskraft einer viel zu früh von uns gegangenen Koryphäe unserer Zunft. Auch Thomas Maeder, der am Demonstrationsbrett assistierte, wurde einiges abverlangt, ehe er uns in das Genre des **Hilfsdirektmatts** entführte, dem am diesjährigen internationalen Andernach-Treffen der Märchenschachfreunde ein Thematurier gewidmet wurde (siehe dazu den Beitrag auf S. in diesem Heft).

Dieter Werner mit einem ausgewählten Selbstmatt aus seinem Schaffen sowie Heinz Gfeller und Gerold Schaffner mit einem **Bildproblem** je eigener Art rundeten die Vortragsreihe ab.

Um 16.00 Uhr fand diese in geselliger Atmosphäre abgehaltene GV ihren Abschluss. Hoffen wir also, dass sich wieder mehr Kunstschachfreunde zur zurückgewonnenen Geselligkeit an unseren Vereinsnlässen dazu gesellen!

sig. Gerold Schaffner
in seiner Eigenschaft als Aktuar der SVKSF